

# Merseburger Kreisblatt.



## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan dieser anderer Behörden.)  
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 156.

Sonntag, den 6. Juli 1902.

142. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh des Gutsbesizers Vogel zu Deltz a. B. wird für den Gemeinde- und Gutsbezirk Deltz a. B. bis auf Weiteres Folgendes bestimmt.

1. Das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen aus vorgenannter Ortschaft über die Feldmarksgrenzen derselben hinaus sowie
2. Die Benutzung des Rindviehs aus dieser Ortschaft zum Ziehen außerhalb der Feldmarksgrenzen,
3. Rindvieh, Schweine und Schafe dürfen auf den Eisenbahnstationen Lauchstädt und Holleben-Beuchlitz nicht verladen werden.

Uebertretungen dieses Verbots werden nach § 66 des Reichsstrafgesetzbuches vom 23. Juni 1880 mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Merseburg, den 5. Juli 1902.  
Der Königliche Landrath.  
Graf d'Haubenville.

### Bekanntmachung.

Hierdurch mache ich bekannt, daß ich vom 5ten Juli cr. bis einschließlich 26ten Juli cr. beurlaubt und verehrt sein werde. Mein Vertreter in den kreisärztlichen Dienstgeschäften während dieser Zeit ist der königliche Kreisarzt, Herr Medizinalrath Dr. Schmiele zu Weissenfels, Nikolaistraße 21.

Merseburg, den 4. Juli 1902.  
Der Kreisarzt.  
Dr. Schneider.

### Zur Erkrankung des Königs Eduard.

\* Merseburg, 5. Juli.  
\* London, 4. Juli. Der heute Vormittag ausgegebene Krankheitsbericht lautet: Der König hatte eine gute Nacht und schlief thatsächlich besser als zu irgend einer Zeit seit der Operation. Die Wunde verrückt weniger Unbehagen. Der König kann sich im Bette mit größerer Lebhaftigkeit bewegen. Der Appetit ist besser.

\* London, 4. Juli. Die Genesung des Königs schreitet ununterbrochen fort. Nach Palastberichten dürften die Verste in wenigen Tagen im Stande sein, den König als ganzlich außer Gefahr zu bezeichnen und die täglichen Krankheitsberichte auf einen einzigen zu beschränken. Nur noch ein Verabzug bringe die Nacht im Palast zu. Der König erreiche rasch das Stadium, wo nichts anderes als sorgfältige Pflege zur Vollendung der Wiedergenehung erforderlich sei.

### Warnruf des Grafen Potadowsky an die Parteien.

\* Berlin, 4. Juli.  
In der heutigen Sitzung der Zolltarifkommission standen die Petitionen 517—520 bet. Kleider, Fußwaren zur Beratung, wobei die Interessen der deutschen Konfektion in Frage stehen. Hierbei entwickelte sich eine interessante Debatte.

Abg. Dr. Müller-Sagan (freis. Wp.) empfängt eine Ermäßigung der Zollsätze der Position 517 auf 1200 bzw. 900 bzw. 500 Mt. (gegen 1500, 1200, 700 Mt. der Vorlage) im Interesse der heimischen Konfektion, die der Anregung auch durch fremde Modelle bedürfe. Auf Geschmack und Façon dürfe kein Schutz-zoll gelegt werden.

Abg. Graf Kanitz (kons.): Wir hätten hohe Schutzzölle nötig, um den Etat in Balance zu bringen. Die ganze Stagnation unserer Industrie rühre daher, daß wir in den letzten 25 Jahren viel zu niedrige Schutzzölle gehabt hätten. Die Hungerlöhne der Arbeiterchaft in der Konfektion hätten am letzten Ende ihren Grund darin, daß zuviel Mädchen vom Lande in die Stadt zögen. Was die Modelle angeht, so wäre es viel besser, wenn unsere Konfektion nicht nach französischen Mustern arbeitete; denn bei diesen sei der Oberkörper für gewöhnlich unbedeutend.

Staatssekretär Graf P o t a d o w s k y: Die sozialdemokratischen Gegner des Zolltarifs verlangen Zollfreiheit für Rohstoffe, Halb-fabrikate und Ganzfabrikate, um Handelsverträge zu erreichen. Glauben Sie denn, daß andere Staaten solche Gemüthsstimmungen sind, daß sie, wenn wir Zollfreiheit einfließen, mit uns überhaupt noch Handelsverträge schließen? Deutschland würde, falls es allein die Zollfreiheit einfließen, der Abzehrung für die Waaren der durch Zollschutz gesicherten anderen Staaten werden. Man könne den Freihandel ebensowenig autonom einfließen, wie man Zuderprämien nicht einseitig abschaffen könne. Er rechne es sich zur Ehre an, die Wieder-einführung der Zuderprämien erreicht und dadurch zuletzt die gänzliche Abschaffung aller Zuderprämien erwungen zu haben. Ein französisches habe einmal freivol gesagt: „Die Ehe ist das Schlachtfeld zweier Egoisten“; in ähnlichem Sinne könne man von den Handelsverträgen sagen, daß sie das Schlachtfeld zweier Egoisten bildeten. Der Zolltarif sei nicht zur Unterstützung einzelner Interessentengruppen verfaßt, diese Behauptung sei eine Lüge. Der Zolltarif sei keine Arbeit eines einzelnen Ressorts, was vom Reichsschatzamt sehr eingehend durchgearbeitet worden, es seien Sachverständige gehört worden, und die Grundzüge seien unter Zugziehung der Minister der Einzelstaaten festgesetzt worden. Der Zolltarif stelle die opinio publica sämtlicher deutschen Regierungen und das Ergebnis jahrelanger Arbeit dar. Wir haben unsere Schuldigkeit getan und warnen ebenso vor Ueberpannung des Protektionismus wie vor Zerstückelung des Zollinstruments, dessen wir bedürfen, um Deutschlands industrielle Stellung zu wahren.“ Demen, die das Zustandekommen des Zolltarifs hintertreiben wollen, bemerke er, daß die Lage viel ernstler sei, als sie sich denken. Die verbündeten Regierungen trieben nicht Kleinigkeitsströmerei, sondern ließen große Gesichtspunkte wahren. Diese Warnung werde er nicht wiederholen.

Merseburg, den 4. Juli 1902.

### Ein englisches Urtheil über die deutsche Flotte.

\* Bremen, 4. Juli.  
Gestern vor fünfzig Jahren wurde auf der Weser bei Bremerhaven durch Hannibal Fischer die deutsche Flotte meistbietend versteigert. Wir brauchen uns heute nicht in trüben Erinnerungen an jene traurige Zeit der Herrlichkeit und partikularistischen Kurzsichtigkeit zu ergeben, so nützlich es auch ist, sich gelegentlich zu ver-

gegenwärtigen, daß die Hannibal Fischer noch nicht ganz ausgestorben sind. Wie die Dinge sich gewandelt haben, dafür legt ein Urtheil des Auslandes über die heutige deutsche Flotte Zeugnis ab, dessen Veröffentlichung zufällig mit diesem Jahrestag unrlühmlichen Gedankens zusammenfällt. Wie bekannt, hatte ein Mitarbeiter eines englischen Blattes von der Reichsmarineverwaltung unlängst die Erlaubniß erhalten, an Bord eines großen deutschen Kriegsschiffes Beobachtungen über unsere Flotte anzustellen. Aus seiner jetzt veröffentlichten Berichten sei Folgendes erwähnt:

Als der Kaiser den Thron bestieg, fand er eine fertige Armee vor. Anders sah es mit der Flotte aus. Vor 11 Jahren gab es noch keine deutsche Flotte. Heute ist sie mächtig. Morgen wird ihr nur noch die stärkste Flotte der Welt Widerstand leisten können. Wenn eine Flotte gesund sein soll, so muß sie von einem nationalen Ueber-seehandel von entsprechendem Umfange unter-stützt sein. Ist das nicht der Fall, so ist sie entweder exotisch, oder ein Spielzeug, oder eine Angriffs-waffe. Die russische Flotte ist exotisch. Die französische Flotte hat keine gemaltige Kaufabreiteflotte hinter sich. Der Kaiser dagegen hat die unabänderlichen Gesetze über die Herrschaft zur See zu befolgen ge-wußt. Seine Flotte und seine Kaufabreite-marine bestehen für einander. Wie Deutschland sich zum großen Theil durch den Handel mit England aufbaute, so ist die deutsche Flotte eine getreue, wenn auch kuedrische Nachahmung der englischen. In einigen Punkten, in Ver-pflegung und Geschiffen, ist sie uns voraus. Der Geist der beiden Flotten ist derselbe. Dienst-erfüllung des Dienstes wegen, ohne Anblick auf Belohnung, ist die Loosung für den englischen Marineoffizier und ebenso für den deutschen. Es ist interessant, daß der Kaiser den Kapitän von Ulfedom zu seinem Marineadjutanten machte. Dieser Offizier führte das Kommando über das deutsche Detachement bei dem un-gläublichen, aber äußerst tapferen Verlusche der Seymour's, Beking zu entgehen. Obgleich Ulfedom nicht der nächsthöchste Offizier war, hatte er doch von Admiral Seymour den ge-bietenen Befehl, das Kommando über die Expe-dition zu übernehmen, falls dem englischen Admiral etwas zustoßen sollte. Das ist eine Anerkennung deutscher Seemannstüchtigkeit, die nicht vergessen werden sollte. Prinz Heinrich ist dem Publikum mehr als Prinz und weniger als Seemann bekannt. Er ist aber in erster Linie Seemann und in zweiter Linie Prinz. Die Besichtigung deutscher Kriegsschiffe ist kein Spaß. Sie nimmt 6—8 Stunden in An-spruch. Nicht die geringste Kleinigkeit wird übersehen. In allen deutschen Dienstweigen herricht Vollkommenheit. Vor wenigen Monaten gab der Kaiser seinem Bruder den Auftrag, daß er sich mit der Frage des Kohlens der Schiffe beschäftigen solle. Heute kocht die deutsche Flotte fast so gut, ja vielleicht besser, als die englische. Der „Kaiser Wilhelm II.“ nahm in Kiel Kohlen ein, während ich an Bord war. Die Durchschnittsleistung war 283 Tonne pro Stunde. Ich glaube, diese Leistung ist einmal von der „Majestic“, dem Flaggschiff des Admirals Wilson, übertroffen worden, zeigt aber, welche Fortschritte die deutsche Flotte in Leistungsfähigkeit macht. Außer der englischen gibt es keine Flotte in der Welt, die so thätig wäre wie die deutsche, und dabei ist sie erst 50 Jahre alt. Der Verfasser verzeichnet ferner mit Befriedigung die Thatsache, daß er an seiner Stelle in

Deutschland anders als mit Verwendung von der britischen Marine habe sprechen hören und fährt fort: Diese arbeitamen und emsigen Deutschen erkennen, was gut ist. Sie haben eine außerordentliche Kenntniß der Eigenschaften unserer wichtigsten Admirale. Der Kaiser hat mit verschiedenen englischen Marineoffizieren persönliche Freundschaft geschlossen. Die Beziehungen zwischen den beiden Flotten sind die besten. Die englischen und die deutschen Seeleute kennen einander und haben einander gern. In China ver-trugen sich Offiziere und Mannschaften außer-ordentlich gut. Warum sollten sich die beiden Nationen nicht ebenso gut vertragen wie die beiden Flotten? ... Welchen Zweck hat die deutsche Flotte? Soll sie England an-greifen? Richtig ist sich überhaupt gegen England? Ist sie ein Revolver, den man John Bull an den Kopf legt? Nachdem ich mit Leuten gesprochen habe, die die Wahrheit am besten kennen, bin ich davon überzeugt, daß der deutsche Staatsminister Recht hatte, der in einer Unterhaltung mit mir sagte: Die Zukunft aller Staaten, die nicht im Niedergang begriffen sind, liegt auf der See. Keine Nation ist reich und stark genug, jemals wieder die See für sich allein in Anspruch zu nehmen. Da der Großhandel für die großen Nationen eine Nothwendigkeit ist, so ist in gleicher Weise in gewissem Maße auch die Macht zur See eine Nothwendigkeit. Die deutsche Flotte bedroht keine andere Nation.“ Derselbe Gedanke wurde mir gegenüber von dem Kaiser und von dem Prinzen Heinrich, wenn auch in andere Worte gekleidet, ausge-sprochen.

### Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

\* Berlin, 4. Juli. (Sofnachrichten.) Die kaiserlichen Majestäten sind von Kiel abgereist und in Travemünde eingetroffen.

Die Minister für Handel und Gewerbe, des Innern und der öffentlichen Arbeiten haben über den Verkeh mit Kraftfahr-zeugen für die Regierungspräsidenten be-hufs Bestätigung der nachgeordneten Poli-zeiverwaltungen folgende Anweisung ergehen lassen: Nach der Anweisung, betreffend die Genehmigung und Untersuchung der Dampf-kessel vom 6. März 1900 sind die Besitzer beweglicher Dampfessel verpflichtet, ihren Betrieb vor dem Beginn der Ortspolizei-behörde anzumelden; auch liegt ihnen die Ver-pflichtung ob, die Genehmigungsurkunde nebst Anlagen und das Revisionsbuch an der Ver-triebsstätte des Kessels aufzubewahren und jedem zur Aussicht zustehenden Beamten oder Sachverständigen auf Verlangen vorzulegen. Die Anwendung dieser Bestimmungen auf Kraftfahrzeuge (Automobilewagen) mit Dampftrieb wird durch die damit ver-bundene Beschränkung der Verlehrs-freiheit die Benutzung dieser Fahrzeuge als Verlehrs-mittel wesentlich beeinträchtigen; auch wird der durch sie verfolgte Zweck in denjenigen Be-zirken, in welchen der Verkeh mit Kraftfahr-zeugen durch besondere Polizeiverordnungen geregelt worden ist, durch die Verpflichtung der Besitzer zur Anmeldung ihres Betriebes bei der Ortspolizeibehörde ihres Wohnortes, durch die Zutheilung einer an dem Fahr-zeuge angebrachten Erkennungsnummer, durch die Beschränkung des Verlehrs der Kraftfahr-zeuge auf besondere Wege und die Ver-pflichtung, auf Anruf polizeilicher Erkundungs-beamten, vollständig erreicht. Es empfiehlt

daher unbedeutlich, Dampfautomobile in denjenigen Bezirken, in welchen die erwähnten besonderen Bestimmungen bestehen, von der Verpflichtung der ihre Verkehrsfreiheit beschränkenden Bestimmung der Kesselanweisung zu entbinden, wenn die Ortspolizeibehörde des Wohnortes der Fahrzeugbesitzer besonders darauf hingewiesen werden, daß ihnen bei Fahrzeugen mit Dampftrieb die Verpflichtung obliegt, dem zuständigen Dampfesselüberwachungsverein von der Inbetriebsetzung solcher Fahrzeuge Kenntnis zu geben. Auch in denjenigen Bezirken, in welchen die erwähnten besonderen polizeilichen Bestimmungen noch nicht bestehen, genügt es für die Folge, daß Automobilfahrzeuge nur bei der Ortspolizeibehörde des Wohnortes der Fahrzeugbesitzer angemeldet sind. Ferner ist es für unbedeutlich erachtet worden, die Befitzer der Fahrzeuge, deren Verlehen der Heimatsbehörde durch die Anmeldung des Betriebs genügend bekannt ist, von der Mitführung der Konzeptionsurkunde und des Revisionsbuchs für den Dampfessel zu entbinden, wenn diese Papiere erstmalig bei der Anmeldung vorgelegt werden. Es wird sich empfehlen, die bei der Uebermittlung der Anzeige der Inbetriebsetzung an den Dampfesselverein g. M. beizufügen, um sie auf Vollständigkeit und darauf prüfen zu lassen, ob die fälligen Revisionen des Kessels nicht verabreicht worden sind.

\* **Siel.** 4. Juli. Kronprinz Friedrich August von Sachsen hat heute die Rückreise nach Dresden angetreten. Prinz George geleitete den Prinzen zur Bahn. — Die „Hohenjoller“ ist mit der Kaiserin an Bord Mittags nach Travemünde abgegangen.

\* **Breslau.** 4. Juli. Mit Genehmigung der Regierung wird demnächst ein silesisches Pfandbriefinstitut errichtet werden, das den Zweck hat, in allen silesischen Städten den Hypothekenschatz zu vermitteln. Die Verleihungsgrenze ist auf 50 Prozent, in großen Städten auf 60 Prozent des Hausgrundstückwertes festgesetzt. Wie eine vom Westsauerhaus- und Grundbesitzer-Verein einberufene, von etwa 500 Hausbesitzern besuchte Versammlung feststellte, wird der Verwaltungsrat dieses Instituts demnächst von einer speziell zu diesem Zwecke zu bildenden provisorischen Vereinigung gewählt werden. Es ist dies der erste praktische Versuch, den silesischen Hypothekenschatz einer ganzen Provinz durch ein der preussischen Landeshauptämter ähnliches Institut auf eine neue Basis zu stellen.

\* **Frankfurt a. M.** 4. Juli. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Der bulgarische diplomatische Agent Geshow habe heute dem Großvezir eine Note überreicht, in der Bulgarien verlangt, daß innerhalb drei Tagen das bulgarische Wappen an der Handelsagentur in Serres wieder angebracht werde, was unter Umständen die bulgarische Regierung durch ihre eigenen Beamten vornehmen lassen will. Geshow erklärte ferner, er sei für den Fall, daß die Porte die verlangte Genugtuung verweigere, beauftragt, die Beziehungen zur Porte abzubrechen und mit seinem Personal Konstantinopel zu verlassen.

\* **Baden-Waden.** 4. Juli. Der frühere Reichstags-Präsident v. Buol ist gestorben.

\* **Würzburg.** 4. Juli. Die Adresse der Würzburger Professoren an Rektor und Senat bei ihrer Amtsinübertragung lautet: Durch die Stellung, welche der bayerische Kultusminister Herr Dr. von Pandmann am 26. Juni cr. im Landtag zum Falle Groussf eingekommen hat, ist das Ansehen der Universität Würzburg ernstlich gefährdet. Auf die schweren und unbegründeten Vorwürfe des Herrn Ministers konnten Rektor und Senat nur mit der Niederlegung ihres Amtes antworten. Wir unterzeichnete wahlberechtigte Professoren sprechen hierdurch dem Rektor und der überwiegenden Mehrheit des Senats für die energische Wahrung des Ansehens unserer Universität unseren wärmsten Dank und unsere volle Zustimmung aus. — Es haben unterschrieben: 23 ordentliche und 6 außerordentliche Professoren. Es haben nicht unterschrieben: 8 ordentliche und 9 außerordentliche Professoren. Von den nicht unterschriebenen ordentlichen Professoren gehören 5 der theologischen, 3 der philosophischen Fakultät an; die Ordinari der medizinischen und juristischen Fakultät haben alle unterschrieben. Da 9 Senatoren demissionierten und 3 nicht demissionierten, so protestieren gegen das Verhalten des Ministers: 23—9=32 ordentliche Professoren, also eine Dreiviertelmajorität der insgesamt wahlberechtigten Professoren.

**Oesterreich-Ungarn.**

\* **Jaltau in a. Böhmen.** 4. Juli. Die bei der Firma Stord in Unterriedenau beschäftigten Bergarbeiter, sowie die Arbeiter

der Glüd- und Segen-Jeche in Bundingrün, zusammen 700 bis 800 Mann, haben die Arbeit eingestellt. Sie verlangen eine einständige Mittagspause. Aus dem gleichen Anlaß haben in Zwobau 460 Mann und auf den Schächten der Montan- und Industrial-Werke 720 Mann die Arbeit eingestellt. Ruheörungen sind nicht vorgekommen. Eine Einigung wurde bisher nicht erzielt.

**Italien.**

\* **Rom.** 4. Juli. Der Papst ordnete an, daß nächste Woche für den verstorbenen König von Sachsen in der Sixtinischen Kapelle ein feierlicher Gottesdienst abgehalten werden solle. Demselben werden der Papst, die Kardinäle, das diplomatische Korps, sowie zahlreiche eingeladene Persönlichkeiten beiwohnen. Der Papst erteilt bei der Feier Absolution.

**England.**

\* **London.** 4. Juli. Ein Telegramm der „Daily Mail“ aus Singapur berichtet, daß eine Expedition von 10.000 Engländern und Eingeborenen in der Nähe des Flusses Battang-Lopar auf Neu-Guinea, wohin sie entsandt worden war, um einen Eingeborenentamm zu züchtigen, weil derselbe Europäer ermordet hatte und Piraterie betrieb, völlig vernichtet wurde. Die Nachricht befaßt weiter, daß drei Viertel des Bestandes der Kolonne an der Cholera gestorben sind. Täglich waren bis 500 Todesfälle zu verzeichnen, der Fluß war mit Leichen dicht besät.

**Lothales.**

\* **Merseburg.** 5. Juli. **Zum Turmfest.** Heute bereits werden viele Turner von auswärtigen eintreffen. Möchten sie sich heimlich bei uns fühlen und hier schöne Tage verleben, an die sie jederzeit gern zurückdenken. Wir rufen ihnen ein frohes „Gut Heil“ zu. — Während der Tage vom 5.—7. Juli wird die Eisenbahnverwaltung einige Plätze einlegen, und speziell morgen, Sonntag, nach Bedarf zu den Plätzen 8<sup>1/2</sup> ab Merseburg nach Halle, 11<sup>1/2</sup> ab Merseburg nach Halle je einen Nachzug und ferner in der Richtung nach Weissenfels einen Sonderzug ab Merseburg 11<sup>1/2</sup> fahren lassen. Die Gelegenheiten zur Rückfahrt am Sonntag Abend sind daher folgende: In der Nacht vom Sonntag Abend zum Montag früh fahren folgende Personenzüge 1.—4. Wagenklasse von Merseburg ab: Nach Halle: 8<sup>1/2</sup>, 10<sup>1/2</sup>, 11<sup>1/2</sup>, 5<sup>1/2</sup>, 6<sup>1/2</sup>. — Zu den Plätzen 8<sup>1/2</sup> und 11<sup>1/2</sup> werden erforderlichen Falls Nachzüge abgelassen. Nach Weissenfels: 6<sup>1/2</sup> und 8<sup>1/2</sup> (Schwulung 1.—3. Kl.), 10<sup>1/2</sup>, 11<sup>1/2</sup>, 12<sup>1/2</sup>, 3<sup>1/2</sup>, 6<sup>1/2</sup>. Nach Mülcheln: 8<sup>1/2</sup>, 11<sup>1/2</sup>. Nach Schafstädt: 8<sup>1/2</sup>, 11<sup>1/2</sup>. Um einen allzu starken Andrang am Fahrkartenschalter zu vermeiden, wird es ratsam sein, die Fahrkarten zur Rückfahrt bereits im Laufe des Tages zu lösen.

\* **Kursbuch für den Viehverkehr.** Aus Anlaß eines von den preussischen Landwirtschaftskammern gestellten, von einer größeren Anzahl Handelskammern unterstützten Antrages auf Herausgabe eines das Viehverkehr umfassenden Kursbuches für den Viehverkehr hat das Reichseisenbahnamt nach vorherigem Benehmen mit den beteiligten Bundesregierungen zunächst eine nicht für den öffentlichen Gebrauch bestimmte Probeausgabe eines solchen Kursbuches veranstaltet, die jetzt an die beteiligten Behörden und interessierten Kreise zur Verwendung gelangt. Für den öffentlichen Gebrauch soll das Kursbuch erst am 1. Oktober d. J. erscheinen, und zwar unter dem Namen des mit seiner Bearbeitung betrauten Beamten. Es wird enthalten: die Fahrpläne aller Vieh- und Güterzüge, der gemischten Züge, der für den Viehverkehr in Betracht kommenden Güterzüge und der zur Viehförderung freigegebenen Personenzüge auf den Hauptstammstrecken; ferner eine Zusammenstellung der reglementarischen und sonstigen wichtigeren Bestimmungen für den Viehverkehr, ein Verzeichnis der wichtigeren zwischen den Eisenbahnverwaltungen vereinbarten Zugverbindungen für die Beförderung von Vieh in Wagenabungen, ein Verzeichnis sämtlicher Nebenbahnen sowie eine Lebensfähigkeitskarte der deutschen Eisenbahnen.

**Provinz und Umgegend.**

\* **Halle.** 2. Juli. Die Vertreter-Versammlung des aus 21 Bezirksvereinen bestehenden Provinzialvereins des evangelischen Pfarrervereins für die Provinz Sachsen, der zur Zeit 1040 Mitglieder zählt, wird gestern die Anwesenheit von 26 Abgeordneten auf, nach der Eröffnung der Verhandlungen durch den Vorsitzenden Sup. a. D. Meyer-Oberarnstedt

wurde dem in gleicher Stunde tagenden Pfarrerverein der Pfalz ein Gruß bezeugt, welcher von diesem sofort erwidert wurde. Aus der reichen Tagesordnung der Vertreter-Versammlung sind einige Gegenstände von allgemeinem Interesse. Zur Fürsorge für Pfarrwärter, welche ohne ihre Schuld in Noth gerathen sind, hat der Verein sich in einem Rundschreiben an die sämtlichen Episkopen der Provinz gewandt. Alle Geistlichen sind einig in der Anschauung, daß es Pflicht jedes evangelischen Pfarrers ist, diesen nothleidenden Gliedern ihres Standes, soweit in ihren Kräften liegt, zu helfen. Aus allen Theilen der Provinz laufen fast täglich Betritts-Erklärungen einzelner Pfarrer oder ganzer Episkopen bei dem Schriftführer des Pfarrervereins Pastor Knolle in Möderling bei Klitzendorf, Bezirk Halle, ein. Gegen 2000 Mark jährliche Beiträge sind bereits gezehnet; weitere Zeichnungen sind dringend notwendig. Seit langen Jahren wird es unangenehm empfunden, daß die höheren Kirchenbehörden Geistliche des Auslandes und Militärgeistliche in die besser besoldeten Pfarrämter der Provinz Sachsen berufen, so daß dadurch unseren Geistlichen derartige Stellen verschlossen bleiben und den nun bereits lange Jahre auf Anstellung wartenden Kandidaten die Anstellungsmöglichkeit verringert wird. Pastor Jesse aus dem Langenlauerfeld Bezirksverein legte der Versammlung einen zahlenmäßigen Nachweis über die letzten sechs Jahre vor, und die Versammlung beschloß an die diesjährige Provinzialsynode durch eins der Mitglieder den Antrag zu stellen, an den evangelischen Oberkirchenrat die Bitte zu richten, daß für jeden aus dem Auslande oder aus einer anderen Provinz zu uns verlegten Geistlichen einem Kandidaten aus der Provinz Sachsen in erster anderen Provinz die Anstellung ermöglicht werde. Die Bezirksvereine Jety und Merseburg hatten den Antrag eingereicht, an die Provinzialsynode den Antrag zu richten, an zuständige Stelle vorstellig zu werden, daß das Duell allgemein, vornehmlich in der Armee und im Beamtenstande, beförigert werde. Die Versammlung beflagte den Duellzwang, da durch den Duellzwang in zahlreichen Fällen namenloses Elend über ganze Familien gebracht ist. Einmüthig beschloß die Versammlung in diesem Sinne vorstellig zu werden. Endlich machte Pastor Hofmann in Magdeburg auf Mängel des Fürsorge- Erziehung- Geses aufmerksam. Alle Instanzen haben Berücksichtigung gefunden, nur an die Kirche und das Pfarramt hat der Gesetzgeber nicht gedacht. Es müßte das geordnete Pfarramt eingereicht werden in die Zahl der Instanzen, die berechtigt sind, die Einleitung des Verfahrens auf Fürsorge-Erziehung zu fordern. Es sei dringend zu erstreben, daß der zuständige Pfarrer Nachricht erhält, zu welchem Ergebnisse das Verfahren auf Unterbringung eines seiner Pfarrkinder geführt hat.

\* **Halle.** 4. Juli. Ueber die Landschaft der Provinz Sachsen wird berichtet: Die Landschaft hatte Ende 1901 an verzinslichen Darlehen gewährt 107773125 M. unter Berücksichtigung der Tilgungsummen mehr gegen 1900 5 Mill. Mark. Die Hauptsumme der neu gewährten Darlehen, nämlich 5478900 M., wurde in 3, 3<sup>1/2</sup>, und 4proz. Landeshypotheken Centralpfandbriefen entnommen. Für die gesammelten Darlehen hatten erstellte Hypotheken auf 1797 Besichtigungen, darunter 268 Rittersgütern. Im Sicherheitsfonds befanden sich Ende 1901 Beträge im Betrage von 1374034 M. im eigentümlichen Fonds 915710 M. Vom Verwaltungsfondsüberschusse aus 1901 im Betrage von 122254 M. werden den nicht zum eigentümlichen Fonds beitragenden Mitgliedern 0,17 Proz. des zur Zeit verzinnten Pfandbriefkapitals auf den Sicherheitskonten gutgeschrieben. Zinsen waren nur 4352 M. rückständig.

\* **Halle.** 4. Juli. An einem Baum erhängt fand man gestern Nachmittag 2<sup>1/2</sup> Uhr im Gehlisch der Wärfelweide umwelts des Kinder-Spielplatzes den Stellmacher Ernst Kutter aus Kottbus auf. Kutter, der sich in der Privatklinik von Wunke hier, Luisenstraße Nr. 13, befand, hatte sich gestern einer Operation am Arme unterziehen sollen; aller Wahrscheinlichkeit nach aus Furcht davor beging er die Verzeihungs-That.

\* **Halle.** 4. Juli. Wie in früheren Jahren, so wird auch für diese Kampagne die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen sich des Obstabfages annehmen, indem sie durch Austausch von Adressen der Obstzüchter und Konsumenten den Obstabfag vermittelt. Es ist eine in den Kreisen unserer ländlichen Obstzüchter oftmals lebhaft bedauerte

Thatsache, daß dieselben für ihr Obst keinen günstigen Absatz finden. Da sie direkte Abnehmer nicht haben, so sind sie genöthigt, ihre Früchte dem Marktkäufer, oftmals zu Spottpreisen, zu überlassen. Der Verdienst wandert dabei in die Taschen des Marktkäufers und zum geringsten Theile in jene des Produzenten. Aus diesen misslichen Umständen ergibt sich dann die oftmals in den Kreisen der Landwirtschaft geübte Behauptung, daß der Obstbau nicht lohne. Es ist deshalb als sehr dankenswerth anzusehen, daß die Landwirtschaftskammern Anstrengungen machen, durch Vermittlung des direkten Verkaufs des Obstzüchters zu mehr Verdienst zu verhelfen. In diesem eigenen Interesse sollte daher jeder, der eine Obsterte zu ernten hat, die Marktwirtschaft der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Anspruch nehmen. Ein jeder hat das Recht dazu, auch diejenigen, die nicht über große Pflanzungen verfügen. Die Anmeldung mit Angabe der gewünschten oder zu liefernden Obstsorte (wenn möglich Angabe der Sorte) und der Menge muß an die Landwirtschaftskammer, Halle a. S., Karlstraße 16, erfolgen. Um die Kosten zu decken, wird vom Verkäufer eine einmalige Gebühr von 1 Mark erhoben. Dafür erhält derselbe die Adressen der Leute, welche Obst kaufen wollen.

\* **Halle.** 5. Juli. Auf der Magdeburger Straße, zwischen „Goldene Angel“ und „Hotel Europa“, fiel gestern Abend gegen acht Uhr der Kaufmann Alb. Schach von hier, Inhaber der Getreidehandlung dieses Namens, plötzlich zu Boden und verstarb auf der Stelle. Ansehend hatte ein Herzschlag das Leben des kräftigen erst in mittleren Jahren stehenden Mannes in so erschütternder Plöchlichkeit gendert. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der Verstorbene wurde bis zur Ankunft eines Transportwagens in den Furr eines der nächsten Häuser gebracht.

\* **Weissenfels.** 4. Juli. Eine aufregende Szene spielte sich gestern Abend 1<sup>1/2</sup> Uhr in der Jüdenstraße ab. Ein Radfahrer kam in schnellstem Tempo die Straße entlang gefahren. An der Straßenecke vor dem Hause des Kaufmanns Emil Joske sah der Schnellfahrer plötzlich einen Einspänner vor sich, dem rechtzeitig auszuweichen ihm nicht mehr möglich war. Er verfuhr zwischen dem Wagen und der Vorsteine des Trottoirs hindurch zu kommen, fuhr dabei jedoch ein auf dem Fahrpadme gebendes, etwa 17 Jahre altes Mädchen nieder, so daß dieses unter das Pferd zu liegen kam. Nur als ein Wunder ist es zu bezeichnen, daß die Geblirgte ohne erhebliche Verletzungen davonkam. Ein Korb, den das Mädchen in der Hand trug, ging in Trümmer. Der ausgefallene Schreck wird dem Radfahrer, der auch Befamntschäft mit dem Straßenpflaster gemacht hatte, eine Mahnung sein, in Zukunft ein mäßigeres Fahrtempo einzuschlagen.

\* **Tagewerben.** 3. Juli. Am Jahrestage der Schlacht bei Königgrätz vereinigten sich die vier hier noch Lebenden Theilnehmer an dem heißen Kampfe, um diesen ihren Ehrentag festlich zu begehen. Am frühen Morgen schon hatten sie ihre Häuser beslagert. Dann fuhren die alten Krieger nach Weissenfels, um sich beim Fotografieren ein Gruppenbild anfertigen zu lassen. Am Abend nahmen die vier Veteranen ein gemeinschaftliches Festessen ein und verweilten noch lange unter frohem Plaudern und im Besenken an jene große Zeit gemüthlich beisammen.

\* **Langenberg.** 3. Juli. Gegenwärtig bereisen zwei Berliner, der sogenannte Oratorienfänger C. Beck und der Orgelspieler Breunr, Thüringen und Nachbarstaaten und geben in kleineren und mittleren Orten Kirchenkonzerte. Beck vermag gute Empfehlungsschreiben aufzuweisen, so daß die Kirchenvorstände, dadurch getäuscht, fast ausnahmslos bereitwillig die Kirche zur Verfügung stellen. Am Sonntag hatten wir „Ehre“, die Darbietungen dieses Oratorienfängers anhören zu müssen. Etwa 200 Personen hatten sich eingefunden und die 50 Pf. Eintritt; und 10 Pf. für das Programm in der Erwartung entrichtet, daß ihnen ein Kunstgenuß bevorstehe. Was ihnen aber in Wirklichkeit geboten wurde, war so minderwerthig, daß alle empört waren über die — Kühnheit der Künstler. Wie die Empfehlungsschreiben entstanden sind und von wem sie ausgestellt wurden, entzieht sich unserer Kenntniß.

\* **Filenburg.** 3. Juli. Die Gewitter welche am Dienstag Nachmittag hier auftraten, haben in den nördlich gelegenen Thuren des Weissenfelder Kreises, namentlich in der Richtung von Gollmann-Bindenau bis Brehna durch Hagel größeren Schaden angerichtet. Auch der heftig aufgetretene Sturm

und der massenhaft nebergegangene Regen hat dem Getreide mangelnde Schäden zugefügt. In der Kirche zu Brehna sind durch Hagel 82 Fensterstühle zertrümmert worden.

\* **Modelwitz, 5. Juli.** Herrn Lehrer Zintsch wurde durch den Herrn Landrath Grafen Clairon d'Haussonville die silberne Rettungsmedaille überreicht.

\* **Schnödel, 2. Juli.** Am Sonntag Nachmittag erkrankte ein 17jähriger Bursche beim Baden in der Elbe, und gestern Nachmittag erkrankte in Gränewalde in der Gärtrake der 21jährige Bäckergehilfe Meister beim Pferdewaschen; er war vom Pferde geritten.

\* **Wernigerode, 3. Juli.** Nicht die vielen Warnungsstufen und die Artikel der Zeitungen können es hindern, daß an den besuchtesten Gasorten die Färne immer heftiger werden. Tagtäglich, insbesondere Sonntags, kann man beobachten, wie geplänbert wird, nur, um sich kurze Zeit zu freuen, denn bald sind die stolzen Mäher weggeworfen.

Gestern war eine Schule aus D. hier, welche vom Broden kam. Die Lehrer hatten den Kindern streng das Abpfücken unterlagt, aber manche Eltern und Angehörige thaten es dafür. Große Büsche wurden mit zur Bahn geschleppt. Da die Anpflanzung an der mit großen Kosten erschlossenen kleinen steinernen Fenne sehr viel Mühe gemacht hat, so ist es tief bedauerlich, wenn hier gerade in solcher Weise gewüßt wird! Wieviel Tausende von Menschen erfreuen sich an dieser Stelle der

Farrenkräuter! Der Harzklub- und der Verschönerungsverein sichern eine Belohnung von 20 M. zu, wenn Täter bestraft werden können. Es ist dringend vor weiteren Beschädigungen zu warnen, da sonst zu befürchten steht, daß dieser herrliche Weg von höchster Seite für den Verkehr gesperrt wird.

**Die Cholera in Äfen.**

Von dem Wüthen der Cholera auf den großen Sina-Inseln geben englische Zeitungen geradezu entsetzliche Kunde. Bei einer Expedition auf Englisch-Borneo sollen 2000 Soldaten der Seuche erlegen sein. Ein Telegramm aus London, 4. Juli, berichtet folgende nähere Einzelheiten: Der „Daily Express“ meldet aus Singapur: Eine 10000 Mann starke Expedition von eingeborenen Soldaten wurde kürzlich in 700 Booten den Vatungluparfluß in Süd-Sarawal auf Borneo hinaufgeschickt, um die Dayaks (Kopffäger) im Innern zu bekämpfen. Am 1. d. Mts. wurde ein Mann in einem der letzten Boote von der Cholera befallen; die Seuche griff schnell um sich und breitete sich über alle Boote aus. Am zweiten Tage lagen bereits hunderte von Toten und Sterbenden in den Booten, am dritten Abend belief sich die Zahl der Toten schon auf über 300. Der Befehlshaber der Expedition entschloß sich daher, ins Hauptquartier zurückzukehren. Aber bevor dies geschehen konnte, waren bereits 2000 Mann todt. Die Sandbänke des Vatunglupar-Flusses sind überall

mit Todten bedeckt. Die Dayaks, gegen welche die Expedition sich ja richten sollte, kamen nach dem Mückzug aus ihren Verstecken hervor und stürzten sich auf die hilflosen Opfer. — Nach einer Petersburger Mitteilung fallen in Bort Artur und Dalny der Cholera täglich 200 bis 300 Personen zum Opfer. Unter der Bevölkerung und den Beamten ist eine Panik entstanden, viele suchen sich durch Flucht zu retten, nur die Truppen bleiben zurück. Auch in Telin (Mandschurei) ist die Cholera ausgebrochen.

**Zeitgemäße Betrachtungen.**

**„Träumereien.“**

Der Sommer spendet seinen Segen — es blüht der alte Lindendamm, — der Landmann muß sich fleißig regen — sonst liegt die Welt im Sommertraum! — Und rauch't im Blätterdach der Bäume — mit Rosen spielt der Zephyrwind — nun wiegt sich auch in goldne Träume — das ruhbedürftige Menschenkind! — Und all' sein Betteln und sein Träumen der Mensch von künftigen Tagen — von Erdluft und Erbgeldglück! — Er träumt vom fernem, schönen Zielen — und spricht im Traum: Es ist erreicht! — Sieh glücklich wähnen, glücklich fühlen — ist für den Träumer gar so leicht! — Die Phantastie zieht weite Kreise — und schlägt uns leicht in ihren Bann, — ein Jeder träumt auf seine Weise, — ein Jeder träumt, so gut er kann! — Von Feen und Efen

träumt der Dichter — denn dieser fühlt besonders tief. — Von Bantprozeßen träumt der Richter — nur „Gegen“ träumt vom Jollstrif! — Vom State träumt der Bierphilister — vom Preis der Sportsmann — kolossal, — indes im Bade der Minister träumt an der See — von dem Panna! — Von Garnison träumt jedes Städtchen — denn Militär bringt Glük und Glanz — es träumen Erefelds junge Mädchen — bereits von schmucken Leutenants! — Die Wären träumen von Erfüllung — der Hoffnung, die ihm John gemacht — und daß der heißen Wünsche Erfüllung — noch vor der Krönung sei vollbracht! — Das Träumen kann man nicht verwehren, — da giebt's auch nie Bescheidenheit, — manch Einer träumt von hohen Ehren — von Glanz und Macht und Herrlichkeit! — Es träumt von einer Königskrone schon längst Vulgariens Ferdinand. — Er träumt, daß er vom Königsthrone — regieren wird sein kleines Land! — Auch hat er Väterchen, dem Jaren, — schon offenbart den schönen Traum — ob er Erfüllung wird erfahren — der schöne Traum — man glaubt es kaum! — Die Menschen alle mit einander — erlitten oftmals Täuschung schon — Frau Draga und Herr Alexander — erträumten längst sich einen Sohn! — Der Traum ist noch ein Trostbereiter — drum glücklich, wer ein Träumer ist — manch' schönen Traum hatt' auch

Ernst Heiter, der allbekannte Berschronist! —

**Für die Reise.** Oberhemden weiss und farbig, Touristenhemden, Unterwäsche, Socken, Bademäntel, Blusen, Badeanzüge, Costumröcke, Badetücher, Unterröcke, Bademützen, Blauds, Knaben- und Mädchen-Anzüge, Garten- u. Spielschürzen, Knaben-Schwitzer. Grösste Auswahl. Feste Preise. **H. C. Weddy-Pönicke, Halle, Leipzigerstraße 7.** (1629)

**Gottesdienstanzeigen.** Katholische Kirche. Sonntags: Abend 6 Uhr. Beichte. — Sonntag: Morgens 7 1/2 Uhr. Beichte. — 8 Uhr: Frühmesse. — 10 Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre oder Andacht.

**Dank.** Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbnis meiner lieben Frau, unserer guten Mutter und Schwiegermutter, sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Insbesondere Dank für die trostreiche Grabrede und den schönen Gesang, und denjenigen, welche ihren Sarg so reich mit Blumen und Kränzen schmückten und sie zur letzten Ruhestätte geleiteten. Frankleben, den 4. Juli 1902. **Friedrich Fehse u. Familie.**

**1,200,000 Mark** Institut's u. Privatgelder auf Alder von 3 1/2 % an auszuliehen. Gesuche an **H. Silberberg, Bankgeschäft, Halberstadt.**

**800,000 Mark** find a 3 1/2 % auf Alder auszuliehen. Anträge zu richten an Haasenstein & Vogler, A. O., **Magdeburg sub H. 3723.** (1648)

**Merseburger Färberei und chem. Waschanstalt** von **Max Wirth,** Gotthardstraße 40, hält sich bestens empfohlen. **Beste Ausführung. Solide Preise.** Specieel Reinigen u. Färben von Herrengarderoben u. dgl. Selbstgefärbte **blaue Leinwand, Männerschürzen, Blandruck. Lager von Wasch- und Haushaltungsseifen, sowie aller sonstigen Waschartikel.** (1409)

**Stahlpanzer-Geldschranke.** feuer- und sturzficher, (255 thermis und diebstahlsicher) **J. C. Pezold, Geldschrankfabrik Magdeburg.** Preise äußerst billig. Illustrirte Kataloge kostenfrei.

**Sonnen-Schirme** in der weitbekanntesten großen Auswahl, die vornehmsten Neubereiten empfiehlt die Schirmfabrik **J. B. Heinzel, Halle a. S., Leipziger Str. 98.** Sonnenstirn-Bezüge auf Wunsch in 1 Stunde.

**Radfahrer-Gamaschen, Pellerinen, Sweater, Hemden, Strümpfe,** empfehlen **Hildebrandt & Rulfes, Stroh- und Schilfseile, Garbenbänder, Bindgarn** liefert billigst **Rob. Günther, Luedlinburg, — gegr. 1875. —** (1206)

Von Sonnabend, den 5., bis incl. Sonntag, den 20. Juli, bin ich verreist. **Ad. Peetz.** Technische Arbeiten werden auch während meiner Abwesenheit von meinem Techniker angenommen. (1673)

**Die althewährte MAGGI-Würze** hat alle Vorzüge der Haltbarkeit, Ausgiebigkeit und Billigkeit. In Originalflaschen schon von 35 Pfg. an bestens empfohlen von (1679) **C. L. Zimmermann, Wein und Delikatessen, Burgstr. 15.**

**Reise-Artikel** empfiehlt billigst, als: **Koffer, Handtaschen, Courirtaschen, Touristentaschen, Rucksäcke, Lederwaaren.** Auch sind noch gebrauchte, in gutem Zustand befindliche englische **Rucksäcke und Ziehenschirme** in großer Auswahl billig zu verkaufen bei **Carl Hecken, Sattlermeister, Rossmarkt.** (1681)

**Carl Hecken, Sattlermeister, Rossmarkt.** (1681)

**Erste Etage** **Globigtauer Str. 11b,** bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör preiswerth zu vermieten und 1. October zu beziehen. Näheres bei **C. Günther sen., Hall. Str. 37.** (1515)

**Warnemünde** Ab Berlin 4 Stund. Rückfahrkarten im weitesten Umfange. Frequenz: 14709. Prospekt mit Ansichten, Ortsplan, Bahnverbindung gratis d. d. Badeverwaltung.

**Vortreter** gesucht nach solche, die sich für den Verkauf interessiren, für unsere **Fahrräder** bester Qualität, billige Preise. **Hübner & Bahatz, Katalog-fabrik, Nord-Metallwaren-Manufaktur von Gottschmidt & Mindus, Hamburg.** **Dieths-Verträge** vorrätzig in der Kreisblatt-Druckerei. (849)

**Civoli-Theater Merseburg.** (Dir.: **Aug. Doerner.**) Sonntag, den 6. Juli 1902: **Der Zigeunerbaron** Operette in 3 Akt. v. Johann Strauß. **Königliches Soolbad Dürrenberg Kur- und Wohlthätigkeits-Konzert** zum Beiten des Vaterländischen Frauen-Vereins Merseburg-Land. **Sonntag, den 6. Juli 1902, Abends 6 1/2 Uhr.**

im **Maria's Dürrenberg,** ausgeführt von der Kapelle des II. Thür. Artillerie-Regiments No. 55 unter Leitung des Stabsarztes Herrn Hilgig und unter freundlicher Mitwirkung von **Fräulein Helene Ziebarth, Konzert-sängerin, aus Göttingen, Fräuln Frida Damm, Konzert-sängerin, aus Naumburg a. S., Fräulein Vera Bajohr, Pianistin, aus Berlin.** **Ginnettag** nach Belieben, jedoch nicht unter 1 M. Im Interesse der guten Sache bittet um zahlreichen Besuch die **Königliche Badeverwaltung.** (1660)

**Otto Breitschneider, Al. Ritterstraße 2b,** empfiehlt als neu aufgenommen: **Photographische Apparate, Haus-telegraphen-Artikel** (1623) zu billigsten Preisen.

**Karlstraße 2** ist die II. Etage zu vermieten und 1. Okt. zu beziehen. (1662)

**Das Wartenlocher Str. Nr. 5,** sowie die erste Etage **Weihenlocher Str. Nr. 3** sind zu vermieten und zum 1. October a. c. zu beziehen. Näheres **Markt 31** im Comptoir. (849)

Geschäftshaus

# J. LEWIN

Marktplatz 2 u. 3.

Halle a. S.

Marktplatz 2 u. 3.

Nach beendeter Lageraufnahme begann Montag, den 30. Juni der diesjährige grosse

## Inventur-fusverkauf.

Derselbe umfasst: Seidene, wollene, halbwollene und Wasch-Kleiderstoffe, Elsässer Baumwollenwaren, Leinen, Leib-, Tisch- und Bett-Wäsche, Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen, Portiären, Damen-, Mädchen- und Knaben-Confection, Damenputz, Weisswaren, Posamenten und Kurzwaren etc. Diese Artikel sind mit den

### zurückgesetzten niedrigsten Inventur-Preisen

deutlich versehen.

Der Inventur-Ausverkauf dauert nur kurze Zeit und werden diese aussergewöhnlich günstigen Gelegenheitskäufe alljährlich nur einmal geboten. Es kommen ausschliesslich nur solide und bewährte Qualitäten zum Verkauf und ist deshalb das heutige Angebot ein ganz besonders werthvolles.

Unter anderem empfehle ich:

Einen Posten Fantasie- Kleiderstoffe „Noppes“	Meter 50 Pfg.	Einen Posten Tüll-Gardinen zurückgesetzte Muster	Meter 50 Pfg.
Einen Posten elegante Kleiderstoffe für Reisekleider	Meter 75 Pfg.	Einen Posten Stores zurückgesetzte Muster	das Stück 3 Mk.
Einen Posten Blousenstoffe, Wolle mit Seide	Meter 50 Pfg.	Einen Posten abgepasste Portiären ältere Muster	Stück Mk. 1,25.
Einen Posten reinwoll. Beiges für Strassen-costumes	Meter 75 Pfg.	Einen Posten Plüsch-Reisedecken	das Stück Mk. 2,50.
Einen Posten Jacquard-Stoffe für Hauskleider	Meter 75 Pfg.	Einen Posten elegante einzelne Damenhemden	Stück 50, 75 Pfg., 1 Mk.
Einen Posten hochelegante Fantasiestoffe	Meter Mk. 1.— u. 1,25.	Einen Posten Velour-Damen-Beinkleider mit Languette	Stück 75 Pfg.
Einen Posten Waschstoffe „Levantine“	Meter 18 Pfg.	Einen Posten Prima-Damen-Beinkleider mit Languette	Stück Mk. 1,15.
Einen Posten Waschstoffe „Madapolame“	Meter 25 Pfg.	Einen Posten Velour-Damen-Unterröcke mit Volant	Stück Mk. 1,25.
Einen Posten Brocats u. Crêps in Coupons	Meter 30 Pfg.	Einen Posten extraweite Gingham-Hauschürzen	Stück 60 Pfg.
Einen Posten Organdys, halbklare Gewebe	Meter 35 u. 45 Pfg.	Einen Posten feine Damen-Tüdel-Schürzen	Stück 25 Pfg.
Einen Posten „Satin“, hochpartie Muster,	Meter 60 u. 75 Pfg.	Einen Posten Mädchen-Hänge- und Träger-Schürzen	Stück 25 Pfg.
Einen Posten Seidenstoffe Foulard, Pongé, Waschseide	Meter 45 u. 75 Pfg.	Einen Posten schwarze Lustre-Hänge- und Träger-Schürzen	Stück 25 Pfg.
Einen Posten reinseid. Damassés, schwarz und farbig	Meter 1,25 u. 1,50	Einen Posten braune Kinderstrümpfe	das Paar 15 Pfg.
Einen Posten gestreifte Seidenstoffe für eleg. Costumes	Meter 1 Mk.	Einen Posten echtschwarze Kinderstrümpfe	das Paar von 5 Pfg. an
Einen Posten Fantasie-Seidenstoffe für eleg. Blousen	Meter 1,25 Mk.	Einen Posten Damen-Zwirn-Handschuhe	das Paar 15 Pfg.
Einen Posten Seiden-Etamines, hochpartie Gewebe	Meter 1,75 Mk.	Einen Posten Damen-Sommer-Halbhandschuhe	das Paar 15 Pfg.
Einen Posten extragrosse Satin-Steppdecken	Stück Mk. 3.—	Einen Posten schwarze und farbige Damen-Glacé-Handschuhe	das Paar 50 Pfg.
Einen Posten Divandeecken, gediegene Qualitäten	Stück Mk. 7,50.	Einen Posten prima Damen-Schlupf-Glacé-Handschuhe	das Paar 75 Pfg.
Einen Posten Plüsch- und Linoleum-Vorlagen	Stück 35 Pfg.	Einen Posten Dänische Damen-Handschuhe	das Paar 75 Pfg.
Einen Posten Ziegenfelle und Axminster-Vorlagen	Stück 75 Pfg. u. 1 Mk.	Einen Posten Velour-Barchente für Blousen etc.	Meter 18 Pfg.
Einen Posten hochelegante Fantasie-Tischdecken weit unter Preis.		Einen Posten gestreifte Hemden-Barchente	Meter 21 Pfg.
Einen Posten Prima-Teppiche, theils ältere Muster, theils im Schaufenster gelitten, zu sehr billigen Preisen.		Einen Posten Prima-Levantine, vorzügl. Qualität	Meter 23 Pfg.
		Einen Posten bunte Batist-Taschentücher mit Hohlsaum	Stück 25 Pfg.

Einen Posten hochelegante Prima reinleinene Damastgedecke mit Hohlsaum (Fabrikat S. Fränkel-Neustadt) ältere Muster

**für die Hälfte des Preises.**

Einen Posten beste reinleinene Tischtücher, Servietten und Handtücher, ältere Muster, zu besonders billigen Preisen.

Einen Posten schwarze Corescrew-Damen-Jackets	Stück 3 Mk.	Einen Posten elegant garnierte Damenhüte	Stück 65 Pfg. bis 5 Mk.
Einen Posten farbige Damen-Jackets	Stück 1,85 Mk.	Einen Posten Original-Modellhüte	Stück Mk. 12,50 bis 20 Mk.
Einen Posten seidene Damen-Blousen	Stück Mk. 2,50	Einen Posten Mädchen-Hüte	Stück 65, 75 Pfg. u. 1 Mk.
Einen Posten schwarze Jaquard-Kragen	Stück Mk. 1,25.	Einen Posten Knaben- u. Mädchen-Mützen	Stück 25 Pfg. u. 50 Pfg.
Einen Posten elegante lange Umhänge mit Application	Stück Mk. 4,50.	Einen Posten Rüschen u. Schleifen	Stück 10 Pfg. u. 25 Pfg.
Einen Posten Damen-Kattun-Blousen	Stück 45 Pfg.	Einen Posten Westen u. Einsätze für Costumes	Stek. 35, 50 u. 75 Pfg.
Einen Posten Waschblousen und Blousen-Hemden	Stück 85 Pfg.	Einen Posten elegante Straussfeder-Boas	Stück 4,75 u. 7,50 Mk.
Einen Posten gestreifte Unterröcke mit Volant	Stück 95 Pfg.	Einen Posten feine Spitzen und Einsätze	Meter 10, 20 u. 30 Pfg.
Einen Posten Alpaca-Unterröcke in hocheleg. Ausf.	Stück 3,50 u. 4,50.	Einen Posten elegante Sonnenschirme	Stück Mk. 1,25 u. 1,50.
Einen Posten hochfeine seidene Unterröcke unter der Hälfte des Preises		Einen Posten reinseidene Sonnenschirme	Stück Mk. 3,75.
Einen Posten aparte Wasch-Costumes, Rips, Organdy	Stück 4,50 u. 5,50.	Einen Posten Damen- u. Herren-Cravatten	Stück 25 u. 50 Pfg.
Einen Posten schwarze Panama-Costum-Röcke	Stück Mk. 2,25.	Einen Posten Weisswaren jeglicher Art, seidene Ballstoffe, Besatzstoffe, Gazen, Lavalliers, Tüllshawls, Rüschenboas, Seidenband, Blumen, Tapissierewaren, Posamenten etc. etc.	<b>zu ganz besonders billigen Preisen.</b>
Einen Posten Mädchen-Kattun-Kleider	Stück 50 Pfg.		
Einen Posten Mädchen-Jackets in verschied. Grössen	Stück 1,50, 1,75.		
Einen Posten elegante woll. Mädchenkleider	Stück 3,50, 4,50, 5,50.		

### Meine Schaufenster im Geschäftshaus und Rathskeller-Gebäude

empfehle einer geneigten Beachtung.

